

Ein Buch, das man homiletisch durcharbeiten muß, das man aber nicht eine Stunde vor der Beerdigung hastig aufschlagen kann, um schnell noch ein paar Gedanken für die halt fällige Beerdigungspredigt zu finden.
K. Jockwig

MERK, Gerhard: *Zur Begrenzung der Offensivwerbung*. Reihe: Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 267. Berlin 1977: Duncker & Humblot. 116 S., kart., DM 36,60.

Die vorliegende Untersuchung fragt im Rahmen der Grundprinzipien der Katholischen Soziallehre nach der sittlichen Beurteilung der Offensivwerbung. Gemeint ist die kostenintensive, expansionsorientierte Werbung für Konsumgüter wie Waschmittel, Kosmetika, Genußmittel, Autos u. ä., die von nur wenigen großen oder mittelgroßen Erzeugerfirmen mit geringer sachlicher Information und stattdessen überwiegender Leitbildmotivierung angepriesen werden. Begriffe, Zusammenhänge und Beweisführung sind äußerst klar und übersichtlich dargestellt, so daß auch der Nichtfachmann sie ohne weiteres verstehen kann. Dazu verhilft zusätzlich eine Fülle anschaulicher Beispiele.

Als allgemein berechtigte Vorwürfe gegen die Offensivwerbung werden von M. aufgewiesen: Unwahrheit bzw. Lüge sowie Manipulation des einzelnen; tiefgreifender negativer Einfluß auf Sprache und Wertvorstellungen des einzelnen und der Gesellschaft; volkswirtschaftliche Verschwendung und Wettbewerbsbeschränkung. Fazit: „Weil nun die Offensivwerbung . . . die Persönlichkeitsrechte der Werbeadressaten andauernd verletzt, sie also in höchstem Grade widerrechtlich ist, muß sie verboten werden. Im Zuge des Verbraucherschutzes ist eine vorrangige Aufgabe, ein solches Verbot sofort und durch Einrichtung einer gesetzlich zu errichtenden Überwachungskommission in die Wege zu leiten. Alle anderen rechtlichen Möglichkeiten zur Abwehr der widerrechtlichen Offensivwerbung sind wenig geeignet, das Problem rasch und radikal zu lösen“ (107 f.). Die Wirksamkeit von Verbraucheraufklärung schätzt M. gering ein; eine effiziente Selbstkontrolle der Werbungswirtschaft erscheint als möglich, jedoch nicht für den Bereich der Offensivwerbung, da sie für die Verkaufsstrategie bei den entsprechenden Produkten und Produzenten typisch und von zentraler Bedeutung ist.
K. H. Ossenbühl

Hinweise

RAHNER, Karl: *Von der Not und dem Segen des Gebetes*. Reihe: Herderbücherei, Bd. 647. Freiburg 1977: Verlag Herder. 128 S., kart., DM 4,90.

In diesem Taschenbuch, das in der Herderbücherei 1958 zum ersten Mal erschien, will der bekannte Münchener Theologe Karl RAHNER keine systematische Theologie des Gebetes anbieten, sondern „kleine Meditationen“ (S. 9), die dem Leser eine Antwort geben wollen auf die Frage, was eigentlich Gebet sei.

Er geht dabei auch auf die Schwierigkeiten ein, die der Mensch mit dem Gebet hat, die Einwände, die sich ihm aufdrängen, die Hemmungen, die vor allem daraus resultieren, daß wir die Fülle der Gebetsmöglichkeiten gar nicht mehr beherrschen. Pflegen wir eigentlich neben dem Bittgebet auch das Dankgebet, das Gebet der Liebe, das Weihegebet, das Gebet der Schuld oder die Gebete der Entscheidung?

BOROS, Ladislaus: *Befreiung zum Leben*. Die Exerzitien des Ignatius als Wegweisung für heute. Freiburg 1977: Verlag Herder. 232 S., kart.-lam., DM 29,50.

In einer Zeit verstärkter geistlicher Suche erweist sich die Spiritualität des Ignatius von Loyola zunehmend als wichtig. Nicht nur das Suchen Gottes in allen Dingen, vor allem die Erfahrungen und Hinweise des Ignatius zum Suchen des je eigenen Weges werden immer bedeutender. Wenn Vf. ein Buch über das Exerzitienbüchlein des Heiligen vorlegt, ist damit Aktualität verbürgt. Auf weite Strecken erscheint dieses Werk des bekanntesten Autors als Beispiel einer gelungenen Umsetzung ignatianischer Impulse. Es will dabei keine Exegese des Ignatius-textes bieten, sondern Weiterführung. Das Vorhaben scheint im wesentlichen gelungen. Besonders ansprechend sind die Kapitel über Leid, Sünde, Herausforderung, Entscheidung, Auferstehung. Hier ist fruchtbarer Boden mit Blüten, Früchten und tiefen Wurzeln. Eher

blaß und ein wenig dürr fand ich die Kapitel Kreuz, Liebe, Erlösung und, leider, den ersten Abschnitt über das „Prinzip und Fundament“. Auch weiß ich nicht, ob der beharrliche Verweis auf die Haltungen, Chancen, Pflichten und Gefährdungen des Denkens, der jeweils an das Ende der einzelnen Abschnitte gestellt ist, alle Nichttheoretiker unter den geistlichen Suchern interessiert: angesichts der heutigen pseudo-intellektuellen und pseudo-dogmatischen Quereien in der Kirche zeigen aber gerade diese Abschnitte, wie „richtiges“ Denken etwas mit geistlicher Haltung zu tun hat. Man sollte diese Abschnitte nicht überschlagen.

NIGG, Walter: *Lesebuch für Christen*. Texte für alle Tage. Reihe: Herderbücherei, Bd. 650. Freiburg 1978: Verlag Herder. 304 S., kart., DM 7,90.

In seinem Büchlein „Lesebuch für Christen“ bietet Walter Nigg in kurzen Texten bekannter und fast vergessener Autoren aus allen christlichen Jahrhunderten Impulse für den Alltag eines Christen. Die Palette der Sammlung reicht von den Kirchenvätern über evangelische und katholische Autoren des Mittelalters bis in die Neuzeit. Wünschenswert für dieses Büchlein, das vom Herausgeber als eine Art Laienbrevier gedacht ist, wäre allerdings, daß die einzelnen Autoren auch mit einigen biographischen Daten dem Leser bekannt gemacht würden.

THALMANN, Richard: *Der gegenwärtige Gott*. Herz-Jesu-Betrachtungen. Reihe: Meitinger Kleinschriften 61. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 44 S., kart., DM 5,—.

Ein für die persönliche Meditation geeignetes Heft mit 17 Herz-Jesu-Betrachtungen. Einige Stellen werden allerdings den kritischen Leser nicht recht zufriedenstellen, so z. B. wenn die Magier aus dem Osten als Könige bezeichnet werden (S. 13f), wenn es von der Darstellung Jesu im Tempel über Josef und Maria heißt: „Es war ein Irrtum, daß sie das taten . . .“ (S. 15), oder wenn die Kommunion lediglich als Einswerden Christi mit dem einzelnen Gläubigen dargestellt wird (S. 37f).

THALMANN, Richard: *Geist, der Erde umfaßt*. Bildmeditationen über die Sieben Gaben des Heiligen Geistes. Reihe: Offene Zeit 5. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 36 S., kart., DM 9,80.

Das Bändchen enthält — laut Angabe auf der Rückseite des Umschlags — „Bildmeditationen zu den Sieben Gaben des Heiligen Geistes“. Allerdings stellt sich beim Betrachten des Inhalts die Frage, ob er nicht zutreffender charakterisiert wird, wenn man ihn als „Meditationen mit Bildern“ bezeichnet, denn die Bilder scheinen nicht die Grundlage der Meditation zu bilden, sondern lediglich der Textillustration zu dienen. Wieweit es dem Leser gelingt, sich die Texte zu eigen zu machen und als Meditationsanregung zu verwenden, hängt — wie bei vielen anderen Vorlagen — von subjektiven Faktoren ab, so daß darüber hier kein Urteil gefällt werden kann.

WIEDEMANN, Ernst: *Licht für die Welt*. Meditationen für die Weihnachtszeit. Reihe: Meitinger Kleinschriften 62. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 32 S., kart., DM 4,—.

Das Heft bietet Meditationsanregungen zur Weihnachtszeit, die in einer wohltuend nüchternen und klaren Sprache gehalten sind und recht gut zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest bzw. zur Vertiefung der Gedächtnisfeier der Geburt des Gott-Menschen Jesus Christus dienen können. Sie eignen sich nicht nur für die Betrachtung eines einzelnen, sondern auch für die gemeinschaftliche Meditation im Rahmen eines Wortgottesdienstes oder einer Andacht.

ALBRECHT, Barbara: *Freude an der Kirche*. Über die christliche Freude. Reihe: Theologie und Leben, Bd. 43. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 56 S., kart., DM 6,50.

Wer den Titel dieses Buches hört, könnte ihn mit einigen Fragezeichen versehen. Wo erfahre ich Freude an der Kirche? Die Autorin versucht auf diese Frage eine Antwort zu geben unter folgenden Gesichtspunkten: „Über die christliche Freude“, „Freude an der Kirche“ und „Quellen der Freude an der Kirche“.

Unser Weg als Glieder der Kirche ist nicht nur strapaziös und mühevoll, sondern auch ein Weg der Freude. Auf diesem Weg der Freude werden wir in unserem Vorhaben immer wieder bestärkt. Die schon verloren geglaubte Freude wird den Menschen in den Sakramenten, dem Evangelium und letztlich in den Menschen selbst sichtbar gemacht.

Das Buch kann sowohl Menschen, die den Bezug zu Gott und der Kirche verloren haben, als auch solche, die im Glauben verwurzelt sind, zum Nachdenken anregen. Wer immer sein Leben als trostlos und verloren ansieht, findet in der christlichen Freude die nötige Grundlage für ein Leben aus dem Glauben.

KOKKINAKIS, Athenagoras: *Gebet und Glaube des Volkes Gottes*. Eine Darlegung des orthodoxen Glaubens. Reihe: Theologie und Leben, Bd. 39. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 132 S., kart., DM 12,50.

Wie der Verfasser, der orthodoxe Erzbischof Athenagoras Kokkinakis, im Vorwort schreibt, ist dieses Buch sowohl für orthodoxe als auch für nicht orthodoxe Christen geschrieben als „Hilfe und als Bekenntnis, sowie Gelegenheit zur Erneuerung des Glaubens an Jesus Christus“. Dazu legt er die Glaubenslehre der orthodoxen Christen dar. In einem eigenen Kapitel beschreibt der Verfasser die Unterschiede zwischen den verschiedenen christlichen Konfessionen und der orthodoxen Kirche, die er als die wahre Kirche Jesu Christi bezeichnet; hierbei werden besonders die für den orthodoxen Glauben wichtigen Grundlagen hervorgehoben.

A. Kokkinakis hegt die Hoffnung, daß alle Christen wieder zusammenfinden. Er läßt dabei an einigen Stellen durchblicken, daß aber auch dann die orthodoxe Kirche die wegweisende Kirche sein werde, weil sie von sich als der wahren Nachfolgerin Christi überzeugt sei. Nicht orthodoxen Christen geben die Ausführungen eine gute Einführung in den orthodoxen Glauben, wobei auch die Übereinstimmungen mit dem röm.-kath. Glauben ausdrücklich hervorgehoben werden. Für ein Gespräch mit Christen orthodoxen Glaubens kann dieses Buch eine erste Grundlage und Hilfe sein.

***Christentum innerhalb und außerhalb der Kirche*. Hrg. v. Elmar KLINGER. Freiburg 1976: Verlag Herder. 294 S., kart., DM 30,—.**

Das Buch soll wohl ein wenig den Platz einnehmen, den die nicht zustandegekommene, offizielle Festschrift zu K. Rahners 70. Geburtstag bekommen sollte (vgl. 3; 5; 122). „Freunde, Kollegen und Schüler von ihm haben sich zusammengefunden, um gemeinsam ein Thema zu erörtern, für das er selber das Stichwort gegeben hat: anonymes Christentum — Christentum außerhalb der Kirche“ (5). Weitgespannt ist der Fächer der Teilaspekte, unterschiedlich die Art und Verständlichkeit der Darstellung. Wenn z. B. H. R. Schlette die Einwirkung des Rahnerschen Themas auf das Freund-Feind-Denken untersucht; wenn W. Thüsing nach dem ntl.-bibeltheologischen Ansatzpunkt zurückfragt; wenn H. Fries aus katholischer und H. Ott aus evangelischer Sicht gelungene Zusammenfassungen und Verteidigungen des Themas bringen; wenn D. Mieth nach Objektbereich und Tiefendimension in der Verkündigung fragt — dann wird deutlich, daß Rahners Theologumenon nicht nur hypothesenartige Antwort auf eine Frage des heutigen Christen nach seiner eigenen Erfahrung ist, sondern neue Fragen zu wecken und zu weiteren Antworten zu führen vermag. Der kontrapunktische Akzent, wie ihn bedenkenswert G. Muschalek setzt, sieht wie eine Ausnahme aus, bestätigt aber jedenfalls diese „Regel“. Wenn auch manche Beiträge in dem Band sehr „fachtheologisch“ geraten sind (E. Klinger, E. Jüngel) oder geringere Erträge zu bringen scheinen (D. Wiederkehr), bzw. an der Oberfläche der Kritik bleiben (E. von der Lieth), so bringt der Band doch Anregung genug, sich unermüdlich auch denkend mit den Erfahrungen des eigenen Christseins zu konfrontieren. K. Rahner, der „Gefeierte“, und einige seiner „Freunde, Kollegen und Schüler“ werden, neben anderen, mit ihren Beiträgen dabei hilfreich sein.

HEIMBROCK, Hans-Günter: *Phantasie und christlicher Glaube*. Zum Dialog zwischen Theologie und Psychoanalyse. Reihe: Gesellschaft und Theologie, Abt.: Praxis der Kirche, Nr. 22. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 144 S., kart., DM 17,80.

Der Verfasser stellt in seinem Buch neuere Konzepte der Phantasie, wie sie in Systematischer Theologie und Psychoanalyse entwickelt worden sind, in ihrem inneren Bezug zueinander dar. So stellt das einführende Kapitel „Das Thema der Phantasie in neueren theologischen Ansätzen“ (Sölle, Homans) vor. Das zweite Kapitel bringt die Einschätzung der Phantasie in der Psychoanalyse von den Ansätzen bei Sigmund Freud bis hin zur neueren Narzißmusdebatte. Wie die psychologische Analyse der Phantasie als Verstehenshilfe für die theologische Interpretation der Symbole des Glaubens, in denen sich die überindividuellen Phantasien ausdrücken, anbieten, zeigt das dritte Kapitel. Als Untersuchungsergebnis führt der Autor im Ausblick an: phantasiegeleitete Erfahrung weist auf eine Dimension der Wirklich-

keitserfahrung hin, in welcher nicht das faktische, sondern das Mögliche dominiert. Allerdings muß sich eine Religiosität im Zeichen der Phantasie vor der Fixierung auf infantile Wunschräume hüten (133).

PÖHLMANN, Horst Georg: *Der Atheismus oder der Streit um Gott*. Reihe: Gütersloher Taschenbücher/Siebenstern, Bd. 218. Gütersloh 1977: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 190 S., kart., DM 9,80.

Das vorliegende Buch, eine Veröffentlichung der Studienstelle der deutschen evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), will den Dialog mit dem Atheismus vermitteln. Es will zunächst sachlich über den Atheismus informieren, sodann sich aus christlicher Sicht mit ihm auseinandersetzen. Dem dient vor allem eine reichhaltige Auswahl kurzer charakteristischer Stücke aus philosophischen und literarischen Werken, in denen die Gottesproblematik besonders scharf hervortritt. In sieben Abschnitten werden sieben Grundtypen des Atheismus vorgestellt (rationalistischer, naturalistischer, marxistischer, vitalistischer, psychologischer, existentialistischer A. und Ablehnung Gottes im Namen der leidenden Kreatur). Jedes Kapitel beginnt mit dem „Einstieg“, der das Interesse für die Thematik wecken soll, es folgt ein Teil „Information“, ein Teil „Diskussion“ dient der Auseinandersetzung und ein Teil „Konkretion“ wendet die Thematik auf das Leben an. Das Buch ist nicht nur für den Einzelleser, sondern vor allem für die Gruppenarbeit gedacht. Das Geleitwort schrieb Milan Machovec (dessen Namen man endlich einmal richtig schreiben sollte, nämlich: Machovec!).

Atheismus in der Diskussion. Kontroversen um Ludwig Feuerbach. Hrsg. v. Hermann LÜBBE und Hans-Martin SASS. Reihe: Gesellschaft und Theologie, Abt. Systematische Beiträge, Nr. 17. München 1975: Chr. Kaiser Verlag in Gem. m. d. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 280 S., kart., DM 39,—.

Dieser Band enthält Vorträge und Diskussionen über Feuerbach, die auf einer Arbeitstagung vom 5. bis 8. September 1973 im Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld gehalten wurden. Trotz der inzwischen vergangenen Zeit handelt es sich um ein noch immer wichtiges Arbeitsmittel für die Diskussion um Feuerbach. Renommierete Forscher verschiedener Disziplinen setzen sich mit der durch Feuerbach aufgegebenen Problematik und ihrer Aktualisierung auseinander. Thematisch sind das Gebiet der Religionskritik, das Verhältnis Feuerbachs zu Marx, Feuerbachs Anthropologie mit einem ihrer zentralen Begriffe, dem Begriff der Sinnlichkeit, seine rechts-theoretische Bedeutung, hier vor allem auch die Funktion der Ich-Du-Beziehung für den Bereich des Rechts, schließlich auch die Erkenntnistheorie Feuerbachs mit ihrer Kritik am Idealismus. Der Anhang enthält einen aufschlußreichen Bericht über die Edition der gesammelten Werke Feuerbachs und eine Übersicht der Literatur aus den Jahren 1960 bis 1973.

REISINGER, Ferdinand: *Der Tod im marxistischen Denken heute*. Schaff-Kolakowski-Machovec-Prucha. Mit einem Vorwort von Iring Fetscher. Reihe: Gesellschaft und Theologie; Systematische Beiträge, Bd. 23. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag in Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 300 S., kart., DM 32,—.

Die Wirklichkeit des Todes ist im Marxismus im wesentlichen erst in unserer Zeit zum Problem und Thema geworden. Das vorliegende mit einem Vorwort von Iring Fetscher versehene Buch fragt vier zeitgenössische Denker (Adam Schaff, Leszek Kolakowski, Milian Machovec und Milan Prucha), wie sie an die Todeswirklichkeit herantreten und welche Antworten sie auf das Todesproblem geben. Vorhergeht ein Aufriß, der über die Aussagen zum Thema „Tod“ bei Karl Marx informiert. Nachdem die Fragen und Stellungnahmen zum Problem des Todes bei den vier genannten marxistischen Denkern im einzelnen dargestellt sind, versucht das Schlußkapitel eine Zusammenschau der erhobenen Befunde und beigebrachten Materialien, ohne freilich eine Harmonisierung anzustreben. Vielmehr sollen Schwerpunkte namhaft gemacht werden, die bei der Beschäftigung mit der marxistischen Sicht des Todes als bedeutsam und wichtig hervortreten. In einem Anhang werden mögliche Konsequenzen gezogen, die sich aus der Beschäftigung mit dem zeitgenössischen marxistischen Todesverständnis für die Theologie ergeben und die im marxistisch-christlichen Dialog ihre Stelle erhalten müssen.

VÖGTLE, Anton: *Was Weihnachten bedeutet*. Meditation zu Lukas 2,1—20. Freiburg 1977: Verlag Herder. 144 S., kart.-lam., DM 11,80.

Der bekannte Freiburger Neutestamentler sucht entlang dem Text Lk 2,1—20 dem Glaubenden, auch dem, der verunsichert und suchend ist, die Weihnachtsbotschaft zu erschließen. V.

versteht es meisterhaft, seine profunden exegetischen Kenntnisse in die Meditationen einfließen zu lassen. Das Buch erleichtert durch seinen Großdruck das Lesen. Es kann vielen zu einem tieferen Mitfeiern des Weihnachtsfestes verhelfen.

SCHILSON, Arno: *Gott kommt als Kind*. Freiburg 1977: Verlag Herder. 86 S., kart.-lam., DM 12,80.

Betrachtungen zum Weihnachtsgeheimnis bietet uns das vorliegende Buch an, die zunächst als Ansprachen in der Weihnachtszeit gehalten wurden. Durch sechs vierfarbige Bilder wird das Wort der Betrachtung illustriert. Der Großdruck wird es auch älteren Lesern erleichtern, das Buch mit Gewinn zu lesen und zu meditieren.

BRUIN, Paul: *Wo man die Sprache Jesu spricht*. Aus der Welt der Bibel. München, Luzern 1977: Rex-Verlag. 94 S., geb., DM 16,—.

Erzählend führt der Autor in die Welt der Bibel ein. Wir werden vertraut gemacht mit der Umwelt des Neuen Testaments. Dazu gehören die Tierwelt und Nahrungsmittel ebenso wie Sprachgewohnheiten des Palästinas zur Zeit Jesu. Geschickt knüpft der Vf. meistens an biblischen Berichten an. Wer das Buch gelesen hat, wird manche Gleichnisse und Bildworte Jesu besser verstehen. Die einfache erzählende Sprache macht die Aussagen für weite Kreise verständlich.

FRANKEMÖLLE, Hubert: *In Gleichnissen Gott erfahren*. Reihe: Biblisches Forum 12. Stuttgart 1977: Verlag Kath. Bibelwerk. 144 S., brosch., DM 15,80.

An Einführungen in die Gleichnisse Jesu fehlt es nicht. Es ist auch nicht die Absicht F.s, ihnen eine weitere hinzuzufügen. Er sucht vielmehr auf wissenschaftlicher Grundlage, aber in für weite Kreise verstehbarer Sprache, die Gleichnisse Jesu dem Leser so zu vermitteln, daß er in ihnen Gott erfahren kann, so wie sie bei Jesus selbst Ausdruck seiner eigenen Gotteserfahrung sind.

Zunächst macht F. mit der Sprache und der Botschaft der Gleichnisse allgemein vertraut, denen es nicht um Wissenszuwachs, sondern um Verhaltensänderung geht. Wie Gott in Gleichnissen erfahren wird, verdeutlicht F. in einem zweiten Abschnitt, um dann zu zeigen, wie Jesus selbst der Ort der Gotteserfahrung ist.

Gleichnissen, die vom richtigen Verhalten in der Erfahrung Gottes sprechen, folgen Gleichnisse, die in besonderer Weise von der Kirche unter der Erfahrung Gottes reden. Abschließend zeigt F. auf, wie man von der Erfahrung Gottes anderen erzählen kann, so daß er angesprochen ist und entsprechend handelt. Das ist besonders wichtig, wenn man mit dem Vf. die Auffassung teilt, Erfahrung sei nur durch Erzählen zu vermitteln.

Wer also mehr als Informationen über Gleichnisse haben möchte, wer sich von ihnen ansprechen lassen will, wer sich durch sie zu Gott führen und sich von ihm leiten lassen will, der erhält hier eine gute Hilfe.

JENDORFF, Bernhard: *Zielgruppen Jesu*. Unterrichtsbausteine zur Behandlung der Samariter, Pharisäer, Sadduzäer und Essener in der Sekundarstufe I. Limburg 1977: Lahn-Verlag. 168 S., kart., DM 29,—.

Wer Jesus und sein Werk verstehen will, kommt nicht umhin, sich mit den Gruppen und Parteien zu beschäftigen, die das Judentum um die Zeitenwende prägten. Vf. legt „Unterrichtsprojektideen“ zu den Samaritern, Pharisäern, Sadduzäern und Essenern nach dem Baukastensystem vor. Mit deren Hilfe soll den Schülern der Sekundarstufe I das vielschichtige Judentum, mit dem sich Jesus auseinandersetzen hatte, nahegebracht werden. Den Lehrern für diese Unterrichtsstufe wird eine gute Hilfe geboten.

WINKELMANN, Michael: *Biblische Wunder*. Kritik, Chance, Deutung. Reihe: Pfeiffer-Werkbücher, Nr. 140. München 1977: Verlag J. Pfeiffer. 180 S., Paperback, DM 19,80.

Es ist sicherlich begrüßenswert, wenn jemand versucht, über biblische Wunder in einfacher und verständlicher Sprache zu informieren, wie der Klappentext des vorliegenden Buches verspricht. Doch in Wirklichkeit bietet Vf. zunächst eine von Überheblichkeit gezeichnete Darstellung von Äußerungen großer Theologen der Vergangenheit bis ins 20. Jh. hinein. Er kämpft gegen die Vorstellung, Wunder würden die Naturgesetze durchbrechen, versucht die Wunder dann aus dem Zeitgeist der Antike zu erklären. Aus religionsgeschichtlichen Parallelen macht er sofort Abhängigkeiten. Selbst die Jungfrauengeburt und die Auferstehung

Jesu seien nicht ohne antike Parallelen. Die dilettantische Art, solche Vergleiche durchzuführen, ist für den Vf. bezeichnend. Ungenau und undifferenziert wie bei den Vergleichen ist er sogar in solchen Fragen, die man in jeder biblischen Einleitung nachlesen kann. So behauptet er z. B., die ältesten Textstücke des Neuen Testaments stammten erst aus dem 4. Jh. Wunder, die von Jesus überliefert werden, sind nach W. nichts anderes als Mittel, um Jesus nicht hinter große Gestalten der Antike zurücktreten zu lassen. Daß der Vf. die neuere Literatur zum Thema nicht kennt, ist nach alledem nicht verwunderlich. Ein mit so wenig Sachkenntnis geschriebenes Buch kann kaum dazu beitragen, sich über die Wunder in der Bibel zu informieren. Wer sich also wirklich mit dem Sinn der biblischen Wunder vertraut machen will, der greife nicht zu diesem Buch.

KNOCH, Otto: „*Wirst Du an den Toten Wunder wirken?*“ Sterben, Tod und ewiges Leben im Zeugnis der Bibel. Ein besinnliches Lesebuch. Reihe: Schlüssel zur Bibel. Regensburg 1977: Verlag Friedrich Pustet. 288 S., kart., DM 19,80.

Die Frage nach dem Tod hat den Menschen von je her bewegt. Antworten auf diese Frage gibt auch die Bibel. K. hat nun dankenswerterweise die biblischen Texte zu diesem Problemkreis in diesem „Lesebuch“ zusammengestellt. Durch seine knappen und guten Einführungen zu den jeweiligen Texten erleichtert er deren Verständnis und ordnet sie zeitgeschichtlich ein. Gut zeigt er die Entwicklung auf, die schließlich zur Auferstehungshoffnung führt. Erst die Auferstehung Jesu ermöglicht eine grundlegend neue Einstellung angesichts des Leids und des Todes. Und diese Einstellung ist deshalb kein leerer Wahn, weil sie nicht auf menschliche Lösungsversuche baut, sondern auf Gott selbst, der sich für die Auferstehung Jesu und der Menschen verbürgt. Dem Leser wird hier die Möglichkeit geboten, sich anhand der biblischen Texte mit dem Problem des Todes auseinanderzusetzen.

RICHTER, Klemens — PROBST, Manfred — PLOCK, Heinrich: *Zeichen der Hoffnung in Tod und Trauer. Sterbegebete und Totengedenken. Volksausgabe. Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“.* Freiburg, Wien 1976: Verlag Herder in Gem. m. d. Benziger Verlag, Einsiedeln, Zürich. 64 S., kt., DM 4,20.

Das Heftchen bringt Gebete für Situationen, in denen vielen Menschen das Wort auf den Lippen ersterben mag; in denen vielleicht nur wortlose Klage, die Stille der Trauer und das sehr verletzliche Wachsen von Getrostsein da sind, ohne viel Gebetstexte, ohne „Hilfsbücher“, ohne allzu beredete und „wissende“ Begleiter. Das Heft bringt Gebete in der Sterbestunde, bei der Totenwache und für das Totengedenken in der Gemeinde. — Die Situation für einen „Rezensenten“ solcher Gebete an seinem Schreibtisch muß, mehr noch als bewußt-planendes Sammeln solcher Gebete, etwas Künstliches haben. Doch ist es natürlich gut, daß es solche Textsammlungen gibt. Und wer weiß, wieviel Trost, auch wieviel — Ablenkung und, unvermerkt, wieviel Hinführung zum Gott allen Trostes solche Leitplanken und Geländer sein können, die wir Gebetstexte nennen. Besonders glücklich ist der Einfall zu nennen, Bibeltexte zu Schriftgebeten umzuformulieren. Das Heftchen wäre auf vielen Schriftenständen gut am Platz.

Religiös ohne Kirche? Eine Herausforderung für Glaube und Kirche. Hrsg. v. Karl FORSTER im Auftrag des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Reihe: Topos-Taschenbücher, Bd. 66. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag. 112 S., kart., DM 6,80.

Seit einigen Jahren läßt sich bezüglich der Religiosität vieler Christen eine Entwicklung beobachten, die einerseits ein waches Interesse an zentralen Fragen des menschlichen Lebens signalisiert, sich andererseits skeptisch und ablehnend den Kirchen gegenüber zeigt. Das vorliegende Buch ist von Professor Karl Forster im Auftrag des Zentralkomitees der deutschen Katholiken herausgegeben. Es enthält zunächst ein Dokument, das am 6. Mai 1977 von der Kommission 8 des ZdK zur Frage „Religiös ohne Kirche?“ verabschiedet wurde, ferner ein ausführliches Nachwort von Karl Forster zum Thema „Kirchendistanzierte Religiosität — Aufgabe und Chance für das christliche Zeugnis“. Das Buch analysiert das vielschichtige Phänomen religiöser Motive und Strömungen in der Gesellschaft, die in Spannung zum institutionellen Rahmen der Kirche stehen. Gleichzeitig versucht es, Enttäuschungen vorzubeugen und gegen Resignation anzukämpfen, indem es auf die veränderte Situation aufmerksam macht und auf gangbare Wege für aktuelle pastorale und gesellschaftliche Initiativen hinweist. Allen die in der Pastoral mitarbeiten und mitentscheiden, zu empfehlen.

MÜLLER-FAHLBUSCH, Hans: *Leben zwischen Angst und Freiheit*. Erkenntnisse und Hilfen aus der Psychiatrie. Reihe: Topos-Taschenbücher, 55. Mainz 1977: Matthias-Grünewald-Verlag. 95 S., kart., DM 6,80.

Verf., Arzt und Psychiater, will in dieser Schrift nicht nur Vorurteile über seelisch Kranke und über die Psychiater, die sich um sie bemühen, abbauen. Sein Hauptziel ist es, „aus der Kenntnis seelischer Krankheit zu zeigen, wie das Gegenteil von Krankheit, die seelische Gesundheit beschaffen ist“, und wie sich daraus Einsichten für den Schutz der seelischen Gesundheit ergeben können (9f). Nach einem höchst aufschlußreichen Abschnitt über Geschichte und Ziele der Psychiatrie spricht er u. a. über die Wirklichkeit menschlicher Freiheit, über Depressionen, Hoffnungslosigkeit und Hoffnung, über „Psychiatrisches zur Sexualität“ und über „seelische Gesetze“. Von diesen sagt er im letzten Satz seiner lesenswerten Schrift: „Der Mensch ist eine Ganzheit aus Leib und Seele; sein seelisches Leben ist durch eine eigene Gesetzmäßigkeit bestimmt, diese muß beachtet werden, damit er in Freiheit und Würde leben kann“ (93). Wohltuend ist die verständliche Sprache. Sie bestätigt, was M.-F. eingangs gegenüber langläufiger Meinung äußert: „... es stimmt gewiß nicht, daß man ein gelehrtes Kauderwelsch schreiben muß, um wissenschaftlich zu sein; man kann alles in der Alltagssprache umschreiben und doch etwas Wissenschaftliches aussagen“ (8).

STIEFVATER, Alois; KÖNIG, Hermann: *Altenseelsorge heute*. Bd. 4: Altenhilfe. Reihe: Pastorale Handreichungen, Bd. 15. Würzburg 1977: Seelsorge Verlag Echter. 164 S., brosch., DM 14,80.

Mit diesem Band wird die vierbändige „Altenseelsorge heute“ abgeschlossen. Nach grundlegenden Beiträgen („Alte Menschen in unserer Gesellschaft“, „Probleme alter Menschen“, „Altenhilfe als Selbsthilfe“) werden in Erfahrungsberichten („Altenhilfe in Familie und Nachbarschaft“, „Altenhilfe in der Pfarrgemeinde“, „Altenhilfe in unserer Gesellschaft“) Möglichkeiten und Wege der Altenhilfe aufgezeigt. Deren Ziel ist nicht eine bloße „Betreuung“, sondern Ermunterung und Befähigung der älteren Menschen, ihren unverletzlichen und unverzichtbaren Beitrag zum Zusammenleben der Generationen in der Gemeinde zu erbringen. Sie sollen erfahren und bestätigt finden, daß sie gebraucht werden. Wie die anderen Bände, so wird auch dieser allen Angesprochenen willkommen sein.

Wege zum ändern. Straffälligkeit, Strafe und Resozialisierung als Herausforderung an den Christen. Hrsg. v. Josef ROHE. Reihe: Werdende Welt, Bd. 25. Limburg 1977: Lahn-Verlag. 96 S., kart., DM 8,80.

Das schmale Bändchen enthält eine Fülle von Grundsätzlichem und Praktischem für den Umgang mit Strafgefangenen und straffällig Gewordenen. Den Hauptteil bildet ein Aufsatz des vor einem Jahr verstorbenen Prof. Eduard Naegeli, der seine Lebensarbeit der Versöhnung der Gesellschaft mit den Straftätern gewidmet hat. In diesem Artikel („Schuld — Strafe — Versöhnung“) wird vom Grundsätzlichen her der Brückenschlag zu dieser „Randgruppe“ zu schlagen versucht. Andere Beiträge nehmen gängige Vorurteile unter die Lupe, befassen sich mit der Klärung von Begriffen und geben praktische, aus der Erfahrung gewonnene Hinweise zur sinngemäßen Hilfe für diese Menschen. Daß es sich bei dieser Thematik um ein ertümlich christliches Anliegen handelt, wird aus der Vorlage zu einem Wortgottesdienst ersichtlich, den dieses Buch enthält. Es schließt mit der Angabe von wichtigen Adressen, Arbeitshilfen, Literatur und Filmen für die Bildungsarbeit. Weit entfernt von billigen Patentrezepten, stellt dieses Buch eine gute Hilfe zum Verständnis eines der Hauptprobleme der heutigen Gesellschaft dar und weist zugleich mit konkreten Anregungen in die Richtung, in der die Lösung zu suchen ist.

KASCHIK, Gerhard: *Konflikte — vermeiden oder lösen*. Reihe: Meitinger Kleinschriften 63. Freising 1977: Kyrios-Verlag Meitingen. 40 S., kart., DM 4,50.

Nach einer umfassenden Klärung dessen, was „Konflikte“ sind, wie sie entstehen und welcher Art sie sein können, erläutert der Verf., wo bei ihrer Bewältigung anzusetzen ist und welche Wege dazu beschritten werden sollten.

GANTER, Vinzenz Bernhard: *Jugendarbeit in der Pfarrgemeinde*. Themen—Methoden—Möglichkeiten. Reihe: Theologie und Leben, Bd. 44. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 56 S., kt., DM 6,50.

Dies ist ein weiteres Büchlein, da sehr für die Praxis geschrieben ist. Es wird der ausdrücklich religiöse Aspekt von Jugendarbeit in der Gemeinde daraufhin aufgeschlüsselt, was man

denn konkret tun könne. Da ist in jeweils kurzen Abschnitten die Rede von: Besinnung auf die Gruppe, Revision de vie, dem Schriftgespräch, der Übung der Sinne, der Bildbetrachtung, Metapher-Meditation, dem geistlichen Gespräch, der Ermöglichung religiöser Erfahrung, dem Gebet und dem Jahresprogramm. Das Büchlein ist nicht nur für Christen interessant, die „mit Jugendlichen arbeiten“, es ist wohl auch leicht umsetzbar für Ordensgemeinschaften, die ein Mehr an wirklich gemeinsamen geistlichen Vollzügen suchen und sich damit schwer tun. So verfremdet, wird das Buch zusätzlichen Gewinn bringen.

SCHARRER, Josef: *Mitarbeitergewinnung*. Reihe: Meitinger Kleinschriften 64. Freising 1977: Kyrios-Verlag. 36 S., kart., DM 4,50.

Vf. ist ein weiterfahrener Praktiker von Gemeinlediagnose, Gemeindearbeit und Mitarbeiterfragen. Jedem Seelsorger, der in irgendeiner Form Mitarbeiter gewinnen möchte, sei dieses Schriftchen zur Lektüre angeraten. In ganz knapper Form, auch noch durch lustige Zeichnungen aufgelockert, wird hier aufgewiesen, welche Faustregeln man beachten muß, welche Chancen da sind, welche Fehler gemacht werden könnten (8—21). Lediglich die Kleinfragmente einer pastoralen Situationsschilderung (S. 7) sind m. E. zu knapp und — zum Thema gar nicht so wichtig. Auch sollte man bei der Analyse von Gottesdiensten darauf hinweisen, daß man nicht so kalt-routiniert vorgehen kann wie es sonst Regeln für die Auswertung von Projekten vorsehen (vgl. S. 24).

VENETZ, Josef: *In der Ehe Gott erfahren*. Luzern, München 1977: Rex-Verlag. 152 S., geb., DM 18,80.

Was ist mit „ Sakrament der Ehe“ gemeint? Gibt es Beziehungen zwischen dem Glückserleben der Liebe von Mann und Frau und der Liebe zwischen Gott und Mensch, die nach Aussage der Offenbarung die Fülle des Glücks für den Menschen darstellt? Der Autor dieses Buches, durch praktische und literarische Arbeiten in der Ehe-Seelsorge ausgewiesen, will zeigen, daß die Erlebniswerte der ehelichen Liebe die gleichen sind wie die der Liebe zwischen Gott und Mensch; daß im Ehealltag jenes Heil erlebt werden kann, das der Glaube verkündet; daß in der Liebesgeschichte „die Heilsgeschichte durchsichtig“ wird. Es soll „Ein Glaubensbuch für Liebende — ein Liebesbuch für Glaubende“ (S. 8) sein und auf diese Weise das Verständnis für die sakramentale Eigenart der Ehe des Christen wecken. Von vielerlei Aspekten und Situationen des Ehealltages aus versucht V. den Eheleuten zu einer vertieften Sicht ihrer Beziehungen, zur Erkenntnis von Möglichkeiten und Schwierigkeiten und zum klärenden Gespräch miteinander zu verhelfen. In gewissen Abständen sind dazu persönliche Fragen zur Besinnung gestellt und Zeilen für Eintragungen frei gelassen. Das Buch eignet sich zum privaten Lesen wie zur gemeinsamen Erarbeitung. Es ist für Brautleute und für Jungvermählte, aber auch für Ehen nützlich, die in Krise geraten sind. Als Mangel empfindet Rez., daß die Fruchtbarkeit der ehelichen Liebe zu kurz kommt. Stand sie früher einseitig im Vordergrund kirchlichen Redens über die Ehe, so sollte sie heute nicht in einer einseitigen Hervorhebung der Partnerbeziehung an den Rand geschoben werden. Die „Krönung“ der ehelichen Liebe im Kinde, von der das Konzil spricht, oder — um mit dem Verf. zu sprechen — die „Kreativität“ der Liebe (S. 49—53) bedarf, gerade im Sinn der von V. beabsichtigten und heute so notwendigen theologischen Vertiefung der Deutung der ehelichen Beziehungen, einer umfassenderen Darstellung.

MOOS, Beatrix — KÖNINGER, Ilsetraud: *Gewissen — Anruf und Antwort haben viele Gesichter*. Kinder lernen Verantwortung. München, Luzern 1977: Rex-Verlag. 104 S., kart., DM 16,80.

Gewissen und sittliche Normen, die beiden Maßstäbe verantwortlicher Entscheidung des Christen, werden nicht erst im Erwachsenenalter aktuell. Die Weichen für person- und sachgerechte Entscheidungen werden bereits im Kindesalter gestellt. Deutung und Funktion des Gewissens sind durchaus bereits dann gefragt, wenn Kinder sich in Situationen gestellt sehen, in denen sie sich — freilich nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten — entscheiden müssen. Dieses Buch greift solche Entscheidungen auf, wie sie im Leben von 9—13jährigen vorkommen. In unmittelbar ansprechenden, mit einprägsamen Skizzen illustrierten Beispielen werden die kindgerechten Möglichkeiten von Entscheidungen vorgestellt, diskutiert und beurteilt. Die Kinder werden zum Nachdenken angeregt und zum Handeln ermutigt. Ein empfehlenswertes Buch für Eltern und Lehrer, nicht zuletzt für die Kinder selbst.

MÜLLER, Josef: *Kinder lernen beten*. München 1977: Don-Bosco-Verlag. 68 S., kart., DM 8,80.

Mit Kindern beten, das stellt manchen vor eine fast unlösbare Aufgabe. Ist es richtig, daß man Kindern nur Reimgebete beibringt, Gebete der Tradition, die man selbst seit der Kindheit auswendig kann? Ist man sich darin nicht ganz sicher, dann bleibt immer noch die Frage: was dann? Darauf versucht das Buch eine Antwort zu geben: Wie sollen Eltern heute zu ihren Kindern über Gott sprechen? Welche Gottesvorstellung bildet die Grundlage für ein tragfähiges Verhältnis zu ihm? — Das Buch möchte praktische Handreichungen geben: Die Bedeutung einer guten Atmosphäre, die Erfahrung, daß das Kind die Eltern beim Beten erlebt, das Eingehen der Eltern auf altersbedingte Fragen der Kinder bilden den notwendigen Hintergrund für ganz konkrete Fragen wie: Braucht das Kind feste Gebetszeiten? Wie steht es mit vorformulierten Gebeten und Reimgebeten? Welche Bedeutung haben Bilder, Lieder, biblische Geschichten im Zusammenhang mit der Gebeterziehung? Über diese zentralen Fragen des Kindergebets gibt das Buch Auskunft und praktische Anleitung für Eltern, Kindergärtnerinnen, Erzieher in einer Sprache, die leicht zu verstehen ist.

In einem abschließenden Materialteil werden gute und brauchbare Kindergebetbücher sowie Handreichungen für die religiöse Erziehung vorgestellt und kurz charakterisiert.

Sonntag für Kinder. Kindergottesdienste für jeden Sonn- und Feiertag im Kirchenjahr. 7. Heft: Vom 1. Adventssonntag bis zum 5. Fastensonntag (orientiert am Lesejahr A). Hrsg. v. Winfried BLASIG. Zürich, Einsiedeln, Köln 1977: Benziger Verlag. 128 S., brosch., DM 9,80.

Auf den ersten Blick könnte der Eindruck entstehen, der Hinweis auf Heft 7 der Reihe „Sonntag für Kinder“ komme viel zu spät. Doch dem ist nicht so. Zwar orientieren sich die Modelle für Kindergottesdienste am Lesejahr A, jedoch können sie auch ohne weiteres in anderen Lesejahren benützt werden.

Das Heft folgt in Konzept und Stil der bewährten Tradition der bisherigen Bände, die versuchen, die teilnehmenden Kinder ganzheitlich anzusprechen, indem sie dem darstellenden Spiel sowie dem Gespräch Raum geben und sich nicht nur an Ohr und Verstand, sondern auch an Auge und Gemüt wenden.

Insgesamt stellt die Reihe „Sonntag für Kinder“ eine der besten Hilfen für die Vorbereitung von Kindergottesdiensten dar.

Weihnachten 2. Besinnungen, liturgische Texte, Gottesdienstmodelle, Predigten, Reden in besonderen Situationen. Hrsg. v. Horst NITSCHKE. Gütersloh 1977: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 168 S., kart., DM 16,80.

Wer Jahr für Jahr vor der Aufgabe steht, Gottesdienste und Predigten zum Weihnachtsfest vorbereiten zu müssen, wird sehr bald an die Grenze seiner Phantasie stoßen, so daß er dankbar ist, wenn ihm gute Anregungen vermittelt werden, wie dies in dem Buch „Weihnachten 2“ der Fall ist. Die darin gebotenen Hilfen gliedern sich in „Bericht, Überlegung, Besinnung“, „Liturgische Texte“, „Gottesdienstmodelle“, „Predigten“, „Reden in besonderen Situationen“ (Ansprache für Diakonieschwestern bzw. bei einer Betriebsweihnachtsfeier). Abgesehen von den beiden letzten Ansprachen, sind die Texte zwar für evangelische Gottesdienste entworfen worden, doch können sie auch in katholischen Gottesdiensten Verwendung finden bzw. wenigstens dafür Gedankenanstöße bieten.

STARY, Othmar: *Fürbitten und Einführungswerte für alle Sonntage und Feste der Lesejahre A, B, C*. Graz, Wien, Köln 1977: Verlag Styria. 223 S., geb., DM 29,80.

Die vorliegende Sammlung von Einführungsworten und Fürbitten zu den Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres orientiert sich vorwiegend an den Schriftlesungen der dreijährigen Perikopenordnung. „Das Anliegen der formulierten Texte besteht darin, die Grundgedanken der Verkündigung mit den Vorgängen im menschlichen Leben und in der kirchlichen Arbeit zu verbinden und in das Gebet des versammelten Volkes Gottes einzubringen“ (5). Dies ist durchaus gelungen, so daß das Buch nützliche Anregungen für die eigene Formulierung der Einführung in die Meßfeier und des Allgemeinen Gebets der Gläubigen dienen kann. Bedauerlich ist nur, daß die Gestalt der Fürbitten wenig Abwechslung aufweist, obwohl sie, um der Routine entgegenzuwirken, sehr wichtig ist. Die vielfältigen Möglichkeiten, die Textstruktur zu variieren, zeigt Josef Seuffert, Fürbitten — Anleitung und Modelle (München 1971), dessen Ausführungen sich offensichtlich auf die vom Nachkonziliaren Rat für die Durch-

führung der Liturgiekonstitution herausgegebene Handreichung „De Oratione communi seu fidelium“ (Città del Vaticano 1966) stützen.

Gitarrenspiel zum Gotteslob. Hrsg. v. Kunibertas DORBROVLSKIS unter Mitarbeit v. Anton STINGL. Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift Gottesdienst. Freiburg, Wien 1977: Verlag Herder i. Gem. m. d. Benziger Verlag, Einsiedeln, Zürich. 280 S., geb., DM 27,—. Für Bezieher der Zeitschrift DM 24,—.

Zur instrumentalen Begleitung der im GOTTESLOB enthaltenen Gesänge wird hier ein Versuch vorgestellt, den Gitarrenspielern Hilfen und Anregungen zu bieten. Das Werk mit Gitarrebegleitungen zu 303 Liedern, Kehrversen und anderen Gesängen umfaßt damit den größten Teil des Gesangbuches und will sich dabei durchaus nicht auf einzelne Stilarten beschränken. Ist der Versuch, die Melodien klanglich ansprechend einzufangen, in den meisten Fällen zufriedenstellend gelungen — einigen (wenn auch wenigen) Liedern oder Gesängen sind zudem Intonationen in ausgeschriebenen Sätzen beigegeben —, so liegt der Nachteil des Werks wohl doch in der Akkordschriftnotation, die selbst nach Studium der 17 Seiten Erläuterungen ihre Unübersichtlichkeit behält. So wird dieser Versuch, mehr Freude am Gotteslob zu wecken, zwiespältig bleiben.

HERBSTTRITH, Waltraud — HEYBERG, Heribert: *Macht in Ohnmacht.* Kreuzweg in der Kirche St. Anna Köln-Ehrenfeld. Frankfurt 1978: Verlag Gerhard Kaffke. 68 S., 16 ganzseitige Fotos, kart., DM 14,80.

Die Broschüre enthält Meditationen zu dem aus Eichenholz gearbeiteten Kreuzweg in der Kirche St. Anna in Köln-Ehrenfeld, dessen Reliefs der tschechische Bildhauer Ludek Tichy geschaffen hat. Die Darstellungen wirken trotz ihrer harten und kantigen Konturen anziehend und regen zu einer längeren Betrachtung an, in deren Verlauf man unwillkürlich in das Geschehen des Leidens und Sterbens Jesu hineingenommen wird. Diesen Vorgang vermögen die von W. Herbsttrith verfaßte „Einstimmung“ und die von W. Heyberg formulierte „Besinnung“ wirksam zu unterstützen.

SCHWEIHER, Gerhard: *Komm, spiel mit.* Mainz 1977: Matthias-Grünewald-Verlag in Gem. m. d. J. F. Steinkopf-Verlag, Stuttgart. 136 S., kart., DM 8,80.

Die Sammlung von rund 230 Gruppenspielen ist eine Arbeitshilfe für Gruppenleiter, Lehrer, Heimerzieher und anderswie in der Jugendarbeit Tätige. Hier werden weder Theorien des Spielens noch Erfahrungsberichte ausgetauscht, sondern in Jugendgruppen erprobte Spiele einfach beschrieben und zum zweckfreien Nachspielen vorgeschlagen. Die Spiele sind geeignet für 8- bis 13jährige, sie lassen sich aber durch selbst gewonnene Erfahrungen und eigene Phantasie für jüngere bzw. ältere Kinder modifizieren.

Die österlichen Tage. Gründonnerstag, Karfreitag, Ostern. Die liturgischen Texte mit Einführungen hrsg. v. d. Benediktinern der Erzabtei Beuron. Freiburg 1977: Verlag Herder. 112 S., kart., DM 3,—.

Das vorliegende Heft, das in Format und Umfang so gestaltet ist, daß es bequem ins Gotteslob eingelegt werden kann, präsentiert sich auf den ersten Blick wie ein Auszug aus dem Großen Sonntags-Schott. Jedoch trifft dies nicht ganz zu. Über den Sonntags-Schott hinaus bietet das Büchlein eine längere Einführung in Inhalt und Ablauf der Gottesdienste an den drei österlichen Tagen, außerdem eine Reihe gut ausgewählter Schriftlesungen für das anbetende Verweilen vor dem Allerheiligsten am Abend des Gründonnerstags. Weniger als der Große Sonntags-Schott enthält das Heft insofern, als die Einschubtexte für die Hochgebete der Osternacht, des Ostersonntags und des Ostermontags nicht abgedruckt sind, und dies, obwohl es in der Reklame heißt, das Heft biete „die Texte, die nicht im GOTTESLOB stehen“. Trotz dieses Mangels stellt das Büchlein eine hervorragende Hilfe zur Einstimmung in die Osterfeier dar, ohne die kaum jemand an den Gottesdiensten bewußt und verständnisvoll teilnehmen kann. Allerdings ist das Ziel einer vollen Teilnahme nur zu erreichen, wenn den Gläubigen rechtzeitig vor den drei österlichen Tagen bekannt gegeben wird, welche von den zahlreichen Auswahltexten in den liturgischen Feiern verwandt werden.

HELLMANN, Anton: *Quiz- und Spielbuch für Ministrantengruppen.* Limburg 1977: Lahn-Verlag. 216 S., kart., DM 19,80.

Viele Gemeinden klagen über einen Mangel an Ministranten. In manchen Fällen dürfte dieser Mangel mit der unzureichenden Betreuung und Führung dieser jungen Menschen

zusammenhängen, die auf Dauer nicht zu halten sind, wenn immer nur dieselben kleinen und durch Gewöhnung alltäglichen Dienstleistungen verlangt werden. Was weithin fehlt, ist eine solide und verständliche Einführung, die mehr als technische Details umfaßt. In diese Lücke paßt das Buch von Hellmann, das viel mehr bietet als der Titel verspricht. Das erste Kapitel „Ministrant und Liturgie“ handelt von der Meßfeier, von den Kultgeräten, dem Liedgut, von den Gebeten und der Liturgie im allgemeinen; das zweite „Ministrant und Kirchenjahr“ von den einzelnen Festzeiten des Kirchenjahres und von besonderen Gebetsformen und religiösen Übungen wie dem Kreuzweg, dem Rosenkranz, dem Totengedächtnis und dem Hungertuch. Das dritte Kapitel schließlich „religiöses Allgemeinwissen“ spricht über so wichtige Themen wie die Bibel, die Sakramente, die Kirche, die Heiligen, die christlichen Konfessionen, die Mission und vieles mehr, was für junge Christen, die als Meßdiener bei der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken, von Interesse ist. Schon die Aufzählung zeigt, ein äußerst aktuelles und praktisches Buch, dessen Brauchbarkeit durch Einsatz moderner Mittel wie Spiel und Quiz noch gewinnt. Der für die Meßfeier Verantwortliche, Priester oder Laie, ist meist von der Zeit her schon nicht in der Lage, ein abgerundetes Konzept der Ministrantenbetreuung mit praktischen Tips zu erarbeiten. Hier ist ihm eine Hilfe geboten, die ihm die Arbeit zu einem großen Teil abnimmt und die er darum nicht zurückweisen sollte.

HOFINGER, Johannes: *Wirksamer verkünden.* Neue Impulse für Glaubensverkündigung und Katechese. Innsbruck, Wien, München 1977: Tyrolia Verlag. 188 S., Snolin, DM 12,80.

Hofinger legt in diesem Buch eine Theologie der Glaubensverkündigung vor, die sich an uninteressierte Christen und an solche Menschen wendet, die noch nichts vom Evangelium gehört haben. Ihnen will er Jesus Christus erschließen. Dies ist in seinen Augen nur dann möglich, wenn der Verkündiger sich das Evangelium zu Herzen nimmt, sich von ihm ansprechen läßt und sich nach ihm ausrichtet. Verkündigtes Wort setzt gelebtes Wort voraus. So neu ist dieser Impuls auch nicht. Aber wie setze ich das gelebte Wort in das gesprochene Wort um, daß es betroffen macht und den Zuhörer zur Umkehr bewegt? Auf diese Frage geben andere Predigtanleitungen bessere und realistischere Antworten.

Ethische Predigt und Alltagsverhalten. Hrsg. v. Franz KAMPHAUS und Rolf ZERFASS. Reihe: Gesellschaft und Theologie; Praxis der Kirche. Bd. 25. Mainz 1977: Matthias-Grünwald-Verlag in Gem. m. d. Chr.-Kaiser-Verlag, München. 160 S., kart., DM 16,50.

Das Buch enthält die Referate und Übungsmaterialien der Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Homiletiker (Oktober 1976). Die Beiträge gliedern sich in drei Gruppen: Ansätze zur Grundlegung ethischer Rede (11—75), neue homiletische Verfahren (79—142) und Beispiele ethisch-appellativer Predigt (143—155). Für den Nichthomiletiker dürften vor allem die Beiträge von P. M. Zulehner und E. Zenger lesenswert sein, der Aufsatz von H. Peukert könnte wegen seiner Sprache hingegen bereits Verstehensschwierigkeiten verursachen. Im zweiten Hauptteil werden die Beiträge Erkenntnisse vermitteln, die vielen Angehörigen der mittleren (Prediger-)Generation ziemlich neu sein dürften und die mit Nutzen angesehen werden sollten (so bes. die Protokolle zu Selbsterfahrung und Transaktionsanalyse). Die Kapitel zu Strukturanalyse und semantischer Analyse gehören dann in begrenzter Weise (vgl. die selbst aufgezeigten Grenzen S. 115 ff!) zum Material ständigen Weiterlernens, das heute geboten ist, wenn sich damit auch Kühle und Distanz allem gegenüber verbinden sollte, was gelegentlich zur Mode zu werden droht, wie einiges von dem hier Vorgestellten.

KRENZER, Ferdinand — HASLINGER, Gustav — LAY, Manfred: *Botschaft der Befreiung.* Predigten zu Grundthemen des Glaubens. Würzburg 1977: Echter Verlag. 136 S., brosch., DM 14,80.

Die Katholische Glaubensinformation Frankfurt (KGI) hat im ständigen Umgang mit Fernstehenden viele Erfahrungen gesammelt, wie sich das katholische Glaubensgut am besten sachlich und verständlich darstellen läßt. Die drei Verfasser, Mitarbeiter der KGI, versuchen den Priestern, die sich in der Verkündigungsarbeit schwertun, Anregungen zu geben, wie sie über zentrale Themen des Glaubens in einer zeitgemäßen Form predigen können. Dieses Buch möchte die Erfahrungen des KGI an möglichst viele weitergeben. So soll Gelegenheit geboten werden, Zweifelnden und Suchenden die Glaubenswahrheiten einsichtig zu machen und ihnen den Weg zum Glauben aufs neue zu festigen.

STEFFENS, Hans: *Gottes Wort alt und neu. Homilien zu den alttestamentlichen Lesungen und den Evangelien im Lesejahr A.* Paderborn 1977: Verlag Bonifacius-Druckerei. 304 S., Snolin, DM 28,—.

Die Erneuerung der Liturgie durch das Zweite Vatikanische Konzil brachte auch eine völlige Neugestaltung und Erweiterung der Perikopenordnung mit sich. Dabei fällt die Vermehrung der alttestamentlichen Lesungen besonders auf. Für die Verkündigung bedürfen sie einer besonders eingehenden Vorbereitung, weil sie vielen Priestern nicht so präsent sind wie die Evangelien. Auch sind die alttestamentlichen Lesungen das ganze Jahr hindurch auf das Evangelium abgestimmt. Hans Steffens hat nun hier den Versuch unternommen, für einen ganzen Jahreskreis die alttestamentlichen Lesungen mit dem Evangelium des Tages in einer einzigen Homilie auszulegen. Seine Texte sind lebendig und ansprechend. Sie können die Phantasie des Predigers anregen und gestatten ihm auch, ohne Schwierigkeiten aktuelle Bezüge einzufügen. Die einzelnen Abschnitte einer Homilie lassen sich häufig auch gut als Meditationsanstöße in Wortgottesdiensten verwenden.

BRENNI, Paolo: *Das Abenteuer mit dem Nächsten. Reihe: Große Vorbilder.* Luzern, München 1977: Rex-Verlag. 103 S., geb., DM 16,80.

Der Autor, Paolo Brenni, schildert in seinem Buch „Das Abenteuer mit dem Nächsten“ das Leben von Christen, die sich ganz in den Dienst an hilfesuchenden Menschen gestellt haben: Elisabeth von Thüringen, Pedro Claver, Don Bosco, Damian Deveuster, Matt Talbot und Mutter Teresa von Kalkutta. Es ist zum Lesen, Vorlesen oder Nacherzählen für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren gedacht und kann dankbar in Schulen, bei Jugendgruppen und in Jugendlagern eingesetzt werden, wo die Erzählungen auch vom Autor getestet wurden. Es vermittelt in anschaulicher und realistischer Weise den Kindern dieses Alters das Ideal christlicher Nächstenliebe an lebensnahen Vorbildern.

VASARI, Emilio: *Der verbannte Kardinal. Mindszentys Leben im Exil.* Wien 1977: Verlag Herold. 252 S., Ln., DM 34,—.

Jozsef Kardinal Mindszenty, Erzbischof von Esztergom, Primas von Ungarn, verbrachte acht Jahre im Kerker und fünfzehn Jahre im Asyl in der Budapester US-Gesandtschaft. Vor der Gefangenschaft durfte er drei Jahre als Primas tätig sein, nach Verlassen der US-Gesandtschaft lebte er rund dreieinhalb Jahre im Ausland, in der Verbannung. Dieses Buch analysiert die Geschichte der dreieinhalb Jahre, jener Periode, in der er frei arbeiten und sprechen konnte; in der er die Memoiren vollendete und veröffentlichen durfte; in der er fünf Kontinente bereiste, gleichsam als geistiges Oberhaupt die in aller Welt verstreuten ungarischen Kolonien besuchend. In diese Periode fällt die kritischste Zeit der vatikanischen Ostpolitik und, daraus resultierend, der „Konflikt“ zwischen dem Kardinal und dem Papst.

IPSER, Karl: *Michelangelo — Künstler und Prophet. Bildwerdung des Glaubens.* Regensburg 1977: Verlag Friedrich Pustet. 116 S., davon 30 Bildtafeln. Pappband, DM 22,—.

Viele Werke der Kunstgeschichte weisen über sich hinaus und lassen immer wieder nach der Persönlichkeit ihres Schöpfers fragen. Das gilt in besonderer Weise für das Schaffen Michelangelos, der neben Raffael ein „Jahrtausendmensch, . . . Italiens größter Künstler, Maler, Bildhauer, Architekt, Denker, Dichter“ (S. 7) war. Mit dieser Aufzählung ist aber noch keineswegs das Spezifische, die Quelle und der eigentliche Urgrund des künstlerischen Schaffens dieses Mannes genannt, der offensichtlich im religiösen Bereich zu suchen ist. Nur ein tief religiöser Mensch kann in seiner Kunst so meisterhaft über Gott sprechen, und nur ein Gläubiger kann die einzelnen Stationen der Heilsgeschichte so lebendig und anschaulich darstellen. Den Zusammenhängen, die hier angesprochen werden, geht K. Ipsler, der sich schon mehrfach als Kenner Michelangelos ausgewiesen hat, in seinem neuen Buch nach. Der Bildteil, obgleich leider nur aus schwarz-weißen Bildern bestehend, illustriert ausgezeichnet die Ausführungen des Verfassers, die sich nicht nur mit der religiösen Geisteswelt des großen Künstlers befassen, sondern auch Daten und Anekdoten über den Menschen Michelangelo berücksichtigen, die nicht unwesentlich zum besseren Verständnis gerade des gläubigen Christen beitragen. Ipsler ist es gelungen, die religiöse Welt dieses Mannes überzeugend darzustellen. Die Bedeutung und der Wert des Buches liegen darin, einen Aspekt herausgearbeitet zu haben, der häufig in Künstlerbiographien vernachlässigt wird.

BROCH, Thomas: *Das Problem der Freiheit im Werk von Pierre Teilhard de Chardin*. Reihe: Tübinger theologische Studien, Bd. 10. Mainz 1977: Matthias-Grünewald-Verlag. 556 S., kart., DM 82,—.

Das vorliegende Buch stellt eine Auseinandersetzung mit dem Denken Teilhard de Chardins dar unter dem Gesichtspunkt der Freiheit. Der Verfasser nennt zwei Gründe für diese Wahl: einmal ist dieses Problem gemäß dem Selbstverständnis Teilhards das grundlegende Problem seiner Weltanschauung, T. selbst hat die kosmische Evolution als einen Aufstieg der Freiheit begriffen, und zum andern wird die Frage nach der Freiheit immer wieder von seiten der Kritik an das Werk Teilhards gestellt. Die Untersuchung entfaltet sich in zwei Hauptteilen: Der erste Hauptteil dient einer referierenden Darstellung der Hauptzüge von Teilhards Konzeption der Evolution des Kosmos, beginnend mit den materiellen Anfängen über die Biosphäre und die Noosphäre, dem Bereich der menschlichen Geschichte und Zukunft, bis hin zur Vollendung im Punkt Omega. Der zweite Hauptteil thematisiert das Problem der Freiheit im Raum menschlicher Geschichte, untersucht hierbei die Bedeutung der menschlichen Entscheidungsfreiheit angesichts des kosmischen Prozesses. Ein kritisches Schlußkapitel fragt, inwiefern im Denken Teilhards menschliche Freiheit überhaupt relevant sei.

Reformation und Frühaufklärung in Polen. Studien über den Sozinianismus und seinen Einfluß auf das westeuropäische Denken im 17. Jahrhundert. Hrsg. v. Paul WRZECIONKO. Göttingen 1977: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 272 S., kart., DM 50,—.

Die Forschung zur Geschichte, Philosophie und Theologie der Sozinianer ist in den letzten 25 Jahren in Polen in ungewöhnlichem Maße aufgeblüht. Der hier vorliegende Band vereinigt Arbeiten dreier polnischer Gelehrten, die in maßgebender Weise an dieser Forschung beteiligt sind. — Der erste Beitrag: Janusz Tabir, Die Sozinianer in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (S. 9—77), geht dem Schicksal der Sozinianer nach ihrer Vertreibung aus Polen 1658 aufgrund eingehender genealogischer Studien nach. Die zweite Arbeit: Zbigniew Ogonowski, Der Sozinianismus und die Aufklärung (S. 78—156), erhellt den geistesgeschichtlichen Zusammenhang dieser Bewegung mit der westeuropäischen Aufklärung. Im dritten Beitrag schließlich: Lech Szczucki, Philosophie und Autorität. Der Fall des Christian Francken (S. 157—243), stellt der Autor das Schicksal vieler Sozinianer unter dem Aspekt des Widerstreites von Philosophie und Autorität am Beispiel des freilich extremen Falles Christian Franckens dar. Ein Beitrag des Herausgebers: Paul Wrzecionko, Die Sozinianer und der Sozinianismus im Widerstreit der Beurteilungen (S. 244—272), in dem der Verfasser aus systematisch-theologischer Sicht zusammenfassend der Frage nachgeht, warum die Sozinianer gerade in Deutschland auf schroffste Ablehnung, später aber auf eine wohlwollende Beurteilung gestoßen sind, beschließt den Sammelband.

Lesen in der Lebenskrise. Erfahrungen mit der Bibliothherapie. Reihe: Herderbücherei-Sonderausgabe. Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Herderbücherei. Hrsg. von der Taschenbuch-Redaktion. Freiburg 1977: Verlag Herder. 77 S., kart.

Bereits im Altertum sah man das Buch als „Heilstätte für die Seele“. Die moderne Bibliothherapie versucht, das Lesen für therapeutische Zwecke nutzbar zu machen. Die Herder-Redaktion fragte nun zwölf ihrer Autoren nach ihren Erfahrungen mit dem Lesen in Lebenskrisen. Die Autoren berichten aus ihrer Praxis, welche Erfahrung sie als Leser in schwierigen Situationen gemacht haben. Ihre Beiträge bestätigen, daß das Buch nicht nur der Information und der Unterhaltung dient, sondern daß es auch ein wirksames Heilmittel sei. Am Ende findet sich ein Register, in dem weitere Herder-Taschenbücher zusammengestellt sind, die sich ausführlich mit einzelnen Lebenskrisen auseinandersetzen.

JETZT. Ordensfrauen — Ordensleben — Kirche/Information — Konfrontation. Hrsg. K. RAHNER, P. GORDAN, M. CRUCIS DOKA. München. Verlag J. Pfeiffer.

10 Jahre „Jetzt“. Die Vierteljahrzeitschrift „Jetzt“ mit dem Untertitel „Ordensfrauen, Ordensleben, Kirche“ kann auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Ursprünglich als Organ der Vereinigung Höherer Oberinnen Österreichs gegründet, machte sich die Redaktion selbständig und fand im Münchner Verlag J. Pfeiffer einen uneigennütigen Eigentümer und Verleger. Das Typische von „Jetzt“ ist das Anpacken ganz konkreter Probleme heutigen Ordenslebens, auch sogenannter „heißer Eisen“, über die man sonst nicht spricht. Ebenso typisch ist auch das breite Leseforum, Kontroversen miteingeschlossen und begrüßt. Man kann zu „Jetzt“ —

dessen prominentester Herausgeber Karl Rahner ist — stehen wie man will. Zugeben allerdings muß man, daß es im gesamten deutschen Sprachraum keine Ordenszeitschrift ähnlicher Zielsetzungen gibt.

Meitinger Blumenkalender 1979. 12 vierfarbige Aquarellkarten. Freising 1978: Kyrios-Verlag. DM 5,30.

Aus dem Angebot von Aquarellkarten des Kyrios-Verlages wurden für den Meitinger Blumenkalender 1979 zwölf Motive ausgewählt, die den Jahreszeiten entsprechen und von Lisa Olschewski gezeichnet wurden. Gerade Blumenfreunde werden dieses Angebot zu schätzen wissen, zumal die Karten auch als Postkarten verwendbar sind.

Meitinger Scherenschnittkalender 1979. 24 Scherenschnittkarten. Freising 1978: Kyrios-Verlag. DM 5,90.

Für das Jahr 1979 hat wiederum Schwester Dorothea Brockmann, Benediktinerin in Eichstätt, die Blätter dieses Kalenders geschaffen. Die Gründe für die Wahl der einzelnen Motive sind nicht immer erkennbar, sicher auch nicht immer die Schnitte gleich gut gelungen. Die Freunde der Scherenschnittkunst werden trotzdem auf ihre Kosten kommen und ihre Freude an diesem Kalender haben, dessen einzelne Blätter gleichfalls als Postkarten verwandt werden können.

Jahr des Herrn 1979. Meitinger Spruchkartenkalender. 28 zweifarbige Spruchkarten. Freising 1978: Kyrios-Verlag. DM 5,90.

Viele Menschen nehmen gern eine geistige Anregung mit in den Tag und die Woche. Ihnen sei der Meitinger Spruchkartenkalender empfohlen, der graphisch und inhaltlich jedes Jahr aufs neue überzeugt. Die 28 Motive der neuen Ausgabe für 1979 bieten bedenkenswerte Aussprüche von Persönlichkeiten verschiedener Jahrhunderte und Länder, die über den Tag hinaus ihre Gültigkeit behalten. Wer es leid ist, zu den Gedenktagen der Familie die üblichen Blumenkarten oder die häufig phantasielosen Glückwunschkarten zu verschicken, erhält hier eine brauchbare Alternative, da die einzelnen Blätter auch als Postkarten verschickt werden können.

Vom Advent zum Advent. Wegweiser durch das katholische Kirchenjahr. Hrsg. v. Josef GÜLDEN. Freising 1978: Kyrios-Verlag. 60 Bildtafeln. DM 11,50.

Seit vielen Jahren gibt der St. Benno-Verlag in Leipzig einen reich gestalteten Kalender heraus, der sich an der Liturgie des katholischen Kirchenjahres orientiert. Für die Qualität der geistlichen Worte — gut verständliche Betrachtungen neutestamentlicher Texte — bürgt der bekannte Autor Josef Gülden, für die ausgezeichneten Bildbetrachtungen, die ausnahmslos Kunstwerken aus der DDR oder sonst einem Land des Ostblocks gelten, Elfride Kiel. Die liturgischen Angaben, für die besonders Ordensleute dankbar sein werden, steuert Bernhard Opfermann bei. Der Kyrios-Verlag verdient Dank, daß er diesen empfehlenswerten Kalender auch für das neue Jahr Interessenten in Westdeutschland zugänglich gemacht hat.

Eingesandte Bücher

Die folgende Anzeige bedeutet keine Stellungnahme zum Inhalt der Bücher. Unverlangt eingesandte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Ermessen der Schriftleitung.

BIALAS, Martin: *Das Leiden Christi beim hl. Paul vom Kreuz (1694—1775)*. Eine Untersuchung über die Passionszentrik der geistlichen Lehre des Gründers der Passio-nisten. Aschaffenburg 1978: Paul Pattloch Verlag. 544 S., Ln., Preis nicht mitgeteilt.

BRAUN, Edmund — RADERMACHER, Hans: *Wissenschaftstheoretisches Lexikon*. Graz, Wien, Köln 1978: Verlag Styria. 713 S., Ln., DM 88,—.

CARDENAL, Ernesto: *Das Evangelium der Bauern von Solentiname*. Gespräche über das Leben Jesu in Lateinamerika, Bd. 2: Bis zu Tod und Auferstehung. Wuppertal 1978: Jugenddienst-Verlag. 432 S., kart., DM 29,80.